

**Forschungsziel-Landkarte BVA-E 2013 - UG 31-Wissenschaft und Forschung, UG 33-Wirtschaft (Forschung) und UG-34 Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)**

| Untergliederung  | Wirkungsziele  | Maßnahmen   | Indikatoren  |
|--|--|---|--|
| <b>31 Wissenschaft und Forschung</b>   | Erhöhung der Anzahl der Bildungsabschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten, unter Berücksichtigung der Kapazitäten in den Studien, wobei die soziale Herkunft der Studierenden die soziale Struktur der Bevölkerung widerspiegeln soll.  | Stärkung der Studienberatung durch den Ausbau der Projekte „Studienchecker“ und „ÖH-MaturantInnenberatung“ (ÖH: Österreichische HochschülerInnenenschaft), sowie „Studieren Probieren“, wobei die Internetplattform <a href="http://www.studienwahl.at">www.studienwahl.at</a> das Beratungsangebot komplettiert, Forcierung der MINT-Aktivitäten (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)  | Abschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten: Zielzustand Studienjahr 2012/2013: 46.000 (24.000 Frauen, 22.000 Männer); Istzustand Studienjahr 2010/11: 44.059 (23.621 durch Frauen, 20.438 durch Männer)<br>[Berechnungsmethode: Absolute Zahl; Quelle: uni:data]<br>AkademikerInnenquote: Zielzustand 2013: 38,3% (42,1% Frauen, 34,5% Männer); Istzustand 2011: 38,2% (42,1% bei Frauen, 34,4% bei Männern)<br>[Berechnung: Anteil der 30-34jährigen mit einem tertiären oder gleichwertigen Bildungsabschluss an der Gesamtbevölkerung; Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus)]   |
|  |  | Weiterer Ausbau des Programmes Sparkling Science zur voruniversitären Förderung von Kindern bzw. Jugendlichen (auch im Hinblick auf wissenschaftliche und akademische Berufskarrieren)  | Anteil der StudienbeihilfebezieherInnen an Universitäten, die zumindest zwei Semester Studienbeihilfe bezogen haben im Verhältnis zu den AbsolventInnen desselben Wintersemesters: Zielwert 2013: mind. 30%; Istzustand Studienjahr 2009/10: 32,1%<br>[Berechnung: StudienbeihilfebezieherInnen an Universitäten, die zumindest zwei Semester Studienbeihilfe bezogen haben : AbsolventInnen desselben Wintersemesters; Quelle: Hochschulstatistik]  |
|  |  |   | AnfängerInnenzahl für die 20 frequentiertesten Studienrichtungen: Zielzustand 2013: 39.700 (23.700 Studentinnen, 16.000 Studenten); Istzustand 2011: 39.709 (23.699 Studentinnen, 16.010 Studenten)<br>[Berechnung: Absolute Zahl; Quelle: uni:data]   |
|  |  |   | Bildungsabschluss der Eltern von StudienanfängerInnen: Zielzustand WS 2012/13: 22,8%; Istzustand WS2010/11: 23%<br>[Berechnung: Erstimmatrikulierte inländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten, wo zumindest ein Elternteil einen Universitätsabschluss hat; Quelle: Statistik Austria, USTAT 1, Berechnung BMWF]   |
|  | Schaffung eines in Lehre und Forschung abgestimmten Hochschul- und Forschungsraumes durch Umsetzung des österreichischen Hochschulplanes.  | Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Hochschulplanes   | Anzahl der universitären Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Institutionen national: Zielzustand 2013: 2.500; Istzustand 2010: 2.343<br>[Berechnung: Absolute Zahl; Quelle: uni:data (Wissensbilanz 1.C.1)]   |
|  |  | Initiierung von universitären Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Institutionen auf nationaler Ebene   | Höhe der studienrelevanten Mobilität der AbsolventInnen (USTAT 2): Zielzustand 2012/13: 27,4% (30% Frauen, 25% Männer); Istzustand 2009/2010: 27,2% (30,1% Frauen, 24% Männer)<br>[Berechnung: Anzahl der AbsolventInnen, die einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt absolviert haben an allen AbsolventInnen des selben Jahres; Quelle: Statistik Austria]  |
|  |  | Abschließen von Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten   | Zahl der genehmigten EU-Forschungsrahmenprogramm-Projekte für Universitäten und außeruniversitäre Institutionen in der Säule „Grand Challenges“: Zielzustand 2013: 800; Istzustand 2011: 778<br>[Berechnung: Absolute Zahl; Quelle: PROVISO, vgl. <a href="http://www.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/proviso/PROVISO_UB7rp2875eha141211_WEB.pdf">http://www.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/proviso/PROVISO_UB7rp2875eha141211_WEB.pdf</a> ]  |
|  |  | Leistungsübereinkommen mit dem Institute of Science and Technology Austria (ISTA) und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)  | Betreuungsrelation (Lehrende – Studierende): Zielzustand 2013: 12,5; Istzustand 2011: 12,5<br>[Berechnung: VZÄ (ProfessorInnen + DozentInnen + Assoziierte ProfessorInnen) : Prüfungsaktive Studierende; Quelle: UniStEV/BidokVUni]<br>Incoming / Outgoing Mobilität beim wissenschaftlich-künstlerischen Universitätspersonal: Zielzustand 2013: Incoming: 3.500 (1.200 Frauen, 2.300 Männer), Outgoing: 3.800 (1.350 Frauen, 2.450 Männer); Istzustand 2010: Incoming: 2.982 (davon 1.019 Frauen, 1.963 Männer), Outgoing: 3.687 (davon 1.266 Frauen, 2.421 Männer)<br>[Berechnung: Absolute Zahl; Quelle: uni:data (Wissensbilanz 1.B.1 und 1.B.2)] |
|  | Schaffung einer möglichst breiten Öffentlichkeit mit Bewusstsein für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung sowie die Entwicklung und Erschließung der Künste.   | Vertiefung des Austausches zwischen Wissenschaft und Wirtschaft mit der Zielsetzung, die Public Awareness für Wissenschaft und Forschung zu erhöhen   | Stellenwert von Wissenschaft und Forschung in der Gesellschaft<br>[Berechnung: statistische Erhebung, Quelle: eigene Erhebung BMWF, diese wird 2013 erstmals durchgeführt]   |
|  |  | Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft über die nationale Kontaktstelle für Geistiges Eigentum  |  |
|  | Ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in Führungspositionen und Gremien sowie beim wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchs.  | Umsetzung der geschlechtergerechten Aufteilung bei der Beschickung von Gremien im kompetenzrechtlichen Bereich des Ressorts: Universitätsräte, Aufsichtsrat der Österreichische Mensen Betriebsgesellschaft mbH (ÖMBG), Organe der Agentur für Qualitätssicherung (AQ Austria)  | Professorinnenanteil; Zielzustand 2013: 20%; Istzustand WS 2011/12: 19,6%<br>[Berechnung: Frauenanteil in Köpfen bei den unbefristeten Professuren gemäß §98 UG 2002 an allen Professuren gem. §98 UG 2002; Quelle: uni:data]  |
|  |  | Anstreben eines ausgeglichenen Geschlechterverhältnisses in Führungspositionen und Gremien sowie beim wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchs und Schließen der Einkommensschere als Gleichstellungsziel in der Leistungsvereinbarung 2013-2015   | Anzahl der Universitätsräte, die <40% Frauenanteil haben: Zielzustand 2013: 0 von 22; Istzustand 2011: 1 von 22<br>[Berechnung: Absolute Zahl; Quelle: uni:data]   |
| Trainingsmaßnahmen für Gremienmitglieder und Vorsitzende von Gremien an Universitäten zur Unterstützung erwünschter Entwicklungen  |  | Anzahl der Universitätssenate, die <40% Frauenanteil haben: Zielzustand 2013: 14 von 22; Istzustand 2011: 14 von 22   |  |
| Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben für Fachhochschulen und Privatuniversitäten  |  | Frauenanteil im Aufsichtsrat der Österreichische Mensen Betriebsgesellschaft mbH (ÖMBG): Zielzustand 2013: mind. 40%; Istzustand 2011: 22%<br>[Berechnung: Absolute Zahl; Quelle: BMWF]   |  |
| Erarbeitung eines Frauenförderplanes an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)   |  | Frauenanteil in den Organen der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria): Kuratorium, Board, Generalversammlung: Zielzustand 2013: Kuratorium: mind. 40%, Board mind. 40%, Generalversammlung mind. 40%; Istzustand 2012: Kuratorium 80%, Board 50%, Generalversammlung 48%;<br>[Berechnung: Anzahl der Frauen im entsprechenden Gremium : Gesamtzahl der Mitglieder im entsprechenden Gremium; Quelle: <a href="http://www.akkreditierungsrat.at">www.akkreditierungsrat.at</a> ]  |  |
| Sicherstellung eines hohen Grads an Spitzenforschung sowie einer aktiven Teilnahme am europäischen Forschungsraum durch Einwerbung von Forschungsmitteln aus dem Forschungsrahmenprogramm. | Forcierung von weiteren exzellenzbezogenen Forschungsaktivitäten durch Einbau in die Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten   | Anzahl der erfolgreich eingeworbenen „Grants“ im Programm IDEEN, das unter Regie des Europäischen Forschungsrates (ERC) exzellente grundlagenorientierte Pionierforschung fördert: Zielzustand 2013: 70; Istzustand 2011: 68 (10 Frauen, 58 Männer)<br>[Berechnung: Absolute Zahl; Quelle: <a href="http://www.bmwf.gv.at/startseite/forschung/europaeisch/proviso/publikationen/">http://www.bmwf.gv.at/startseite/forschung/europaeisch/proviso/publikationen/</a> ]  |  |
|  |  | Anzahl der ForscherInnen, die in der international anerkannten Datenbank von ICI Thomson als Highly Cited Scientists geführt werden und in Österreich forschen: Zielzustand 2013: 12; Istzustand 2010: 12<br>[Berechnung: Absolute Zahl; Quelle: A. Schibany, H. Gassler (Joanneum Research): Nutzen und Effekte der Grundlagenforschung, Wien, Juli 2010]]   |  |
|  | Schaffung eines Beratungssystems für Horizon 2020 durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und eines Anreizsystems im Wege der Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten (vgl. <a href="http://www.bmwf.gv.at/startseite/forschung/europaeisch/rahmenprogramme/horizon_2020/">http://www.bmwf.gv.at/startseite/forschung/europaeisch/rahmenprogramme/horizon_2020/</a> ) | Anzahl der BMWF-Mitgliedschaften in europäischen und internationalen Forschungsorganisationen und –infrastrukturen: Zielzustand 2013: 27; Istzustand 2011: 26<br>[Berechnung: Absolute Zahl; Quelle: BMWF]<br>EU-Rückfluss-Indikator: Zielzustand 2013: mind. 2,5%; Istzustand 2011: 2,67%<br>[Berechnung: vertraglich gebundene Förderungen für österreichische FörderwerberInnen / Gesamte vertraglich gebundene Förderung; Quelle: PROVISO, vgl. <a href="http://www.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/proviso/PROVISO_UB7rp2875eha141211_WEB.pdf">http://www.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/proviso/PROVISO_UB7rp2875eha141211_WEB.pdf</a> ] |  |

**Forschungsziel-Landkarte BVA-E 2013 - UG 31-Wissenschaft und Forschung, UG 33-Wirtschaft (Forschung) und UG-34 Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)**

| Untergliederung   | Wirkungsziele  | Maßnahmen   | Indikatoren  |
|---|--|---|--|
| <b>33 Wirtschaft (Forschung)</b>  | Stärkung der Innovationskraft der österreichischen Unternehmen durch weitere Intensivierung der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft, durch Verbreiterung der Innovationsbasis und durch Ausbau des Technologietransfers. | Förderprogramme und Maßnahmen zur - Verbreiterung der Innovationsbasis, insbesondere Innovationsscheck für Einsteiger in Forschung & Entwicklung (F&E), Förderung innovationsorientierter Unternehmenskooperationen und Aufbau anwendungsorientierter FTI-Einrichtungen (Förderprogramm COIN), Förderung der Kooperativen Forschungsinstitute (Austrian Cooperative Research - ACR) und Technologiezentren (Verband der Technologiezentren Österreichs - VTÖ)   | Systematisch F&E betreibende Unternehmen: Zielzustand 2013: 2.970; Istzustand 2011: 2946<br>[Berechnungsmethode: Anzahl der F&E durchführenden Erhebungseinheiten im Unternehmenssektor; Quelle: F&E-Vollerhebung der Statistik Austria]   |
|   |  | zur - Stärkung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, insbesondere Kompetenzzentren (COMET), Christian Doppler Gesellschaft (CDG) sowie Research Studios Austria (RSA) und Laura Bassi Centres (LBC)   | Anteil der KMU mit interner Innovation: Zielzustand 2013: 34,8%; Istzustand 2011: 34,4%;<br>[Berechnungsmethode: SMEs innovating in-house as % of SMEs; Quelle: Innovation Union Scoreboard der EK]  |
|   |  | zur - Unterstützung von internationalen Forschungs- und Technologiekooperationen, insbesondere EUREKA, EUROSTARS (Details siehe: www.ffg.at/foerderangebot)   | Aufstieg von der Grupper der Verfolger ("Innovation Follower") in die Führungsgruppe ("Innovation Leader") im Innovation Union Scoreboard bis 2020, d.h. der Summery Innovation Index (SII) liegt 20% über dem EU-Schnitt: Zielzustand 2013: SII=0,619; Istzustand 2011: SII=0,595;<br>[Berechnungsmethode: Summary Innovation Index; Quelle: Innovation Union Scoreboard der EK]  |
|   | Steigerung der Neugründung von wissenschafts- und forschungsintensiven Unternehmen.  | Optimierung und Vervollständigung der bereits bestehenden Maßnahmen zur Förderung von Unternehmensgründungen und des Unternehmergeistes, insbesondere der Technologieprogramme der Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS) (Gründung von jungen innovativen technologieorientierten Unternehmen)  | Wissens- und forschungsintensive Neugründungen: Zielzustand 2013: 1.590; Istzustand 2011: 1500<br>[Berechnungsmethode, Quelle: Schätzung BMWFJ]  |
|   |  | Förderung entsprechender Aktivitäten des Verbands der Technologiezentren Österreichs (VTÖ)  |  |
|   |  | Relaunch Seedfinancing: Das Seedfinancing-Programm wird nunmehr als ein horizontales Programm allein vom BMWFJ durchgeführt und der Schwerpunkt LISA (Life Science Austria) integriert.   |  |
| Gründer-Technologiescheck (GTS): Weiterführung und Evaluierung des Programms (Scheck in der Höhe von 1000 EUR für spezifische technologieorientierte Dienstleistungen, wie Patentinformationen) |  |   |  |
| Bessere Nutzung des in Österreich vorhandenen Potenzials an Fachkräften, insbesondere durch Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung, Technologie und Innovation.                           | Ausbau der Venture-Fonds-Initiativen: Die bestehenden Initiativen (VC Initiative, Cleantechfonds), die insbesondere die Investitionen in Frühphasevorhaben forcieren sollen, werden um eine weitere VC-Initiative ergänzt        |   |  |
|   | Gezielte Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für Forschung und Innovation (z.B. Lange Nacht der Forschung) sowie für Frauen im Bereich FTI   | Anteil von Frauen in leitenden Positionen bei den von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Auftrag des BMWFJ abgewickelten Programmen: Zielzustand 2013: 12%; Istzustand 2011: 11,1%;<br>[Berechnungsmethode: Anteil an Frauen bei Ansprechpersonen Technik und Projektleitung; Quelle: FFG Jahresbericht]  |  |
|   | Nutzung der Erkenntnisse aus den Programmen w-FORTE und Laura Bassi Centres bei der Weiterentwicklung von Förderprogrammen (Workshops mit Programmverantwortlichen, Implementierung von gendergerechten Auswahlprozessen)        | Beschäftigung in wissensintensiven Bereichen: Zielzustand 2013: 14,8% Istzustand 2011: 14,4%;<br>[Berechnungsmethode: Beschäftigung in wissensintensiven Bereichen in % der Gesamtbeschäftigung; Quelle: Innovation Union Scoreboard der EK]  |  |
|   | Lernen von best-practice- Modellen in Bezug auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. Workshops für Programmverantwortliche aus Ressorts und Förderagenturen)  |   |  |
| <b>34 Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)</b>   | Steigerung der Forschungs-, Technologie- und Innovations-Intensität (FTI-Intensität) des österreichischen Unternehmenssektors.   | Förderung der unternehmensorientierten und außeruniversitären Forschung und Technologieentwicklung durch<br>- Stärkung der Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, insbesondere durch Kompetenzzentren (COMET) und spezifisch dafür ausgelegte Programme wie Brückenschlagprogramm der Forschungsförderungsgesellschaft (BRIDGE)<br>- Förderung innovationsorientierter Forschungs-, Technologie- und Innovations-Kooperationen (FTI-Kooperationen)<br>- Steigerung der Qualität und Quantität angewandter Forschung entlang der Themen des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)  | Kennzahl 1: Steigerung der Anzahl der Unternehmen im Sektor Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E): Zielzustand 2013: 3.241; Istzustand 2009: 2.946<br>[Berechnungsmethode: Befragung, F&E durchführende Erhebungseinheiten (Unternehmen); Quelle: F&E-Statistik, Statistik Austria; Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus; Berechnung eines Entwicklungspfadens entsprechend FTI-Strategie, Ziele laut S.26, Punkt 2: Steigerung bis 2013 um10%; Steigerung bis 2020 um 25%]<br><br>Kennzahl 2: Steigerung der Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im Unternehmenssektor: Zielzustand: 43.398 Vollzeitäquivalente (VZÄ); Istzustand 2009: 38.302,9 VZÄ<br>[Berechnungsmethode: Befragung, Beschäftigte in F&E im Unternehmenssektor; Quelle: F&E-Statistik, Statistik Austria; Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus; Berechnung eines Entwicklungspfadens basierend auf Entwicklung der VZÄ der Jahre 2006-2010, Annahme einer 3%-igen Steigerung p.a.]   |
|   |  | Förderung der unternehmensorientierten und außeruniversitären Forschung und Technologieentwicklung in den Themenbereichen Mobilität, Energie, Produktion und IKT, insbesondere durch<br>- Stärkung der Struktur und Quantität der außeruniversitären Forschung<br>- Stärkung des Instruments „Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung IÖB“<br>- Schutz des und Generierung eines geeigneten Umfelds für Innovationen   | Kennzahl 1: Steigerung der Vollzeitäquivalente im kooperativen Bereich (Dieser Teilbereich des Unternehmenssektors (der firmeneigene Bereich wird im Rahmen einer eigenen Erhebung erfasst) umfasst Einrichtungen, die hauptsächlich regelmäßig Forschung und Entwicklung für Unternehmen betreiben, unabhängig davon, ob die Einrichtung in der Absicht zur Erzielung eines Ertrages oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteils tätig ist): Zielzustand 2013 3.950 VZÄ; Istzustand 2009: 3.625 VZÄ<br>[Berechnungsmethode: Befragung, Beschäftigte in F&E im Unternehmenssektor; Quelle: F&E-Statistik, Statistik Austria; Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus]<br><br>Kennzahl 2: Steigerung der Patenterteilungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene: Zielzustand 2013: 5.900 erteilte Patente; Istzustand 2010: 5470 erteilte Patente<br>[Berechnungsmethode: Berechnung eines Entwicklungspfadens basierend auf Entwicklung der vorangegangenen Jahre und einer angenommenen Steigerung von 3%, Summe der Ebenen Österreich (ÖPA, erteilte Patente), Europa (EPO, granted patents by Country of residence of the patentee) und Welt (WIPO, Patent grants by country of origin and by office); Quelle: Österreichisches Patentamt Geschäftsbericht, EPO Annual Report und WIPO World Intellectual Property Indicators] |
|   | Steigerung der Zahl der Beschäftigten im Bereich Technologie und Innovation mit besonderem Augenmerk auf Erhöhung des Anteils der Frauen.  | Zur Erhöhung des Frauenteils im Bereich FTI bedarf es zweierlei Ansätze. Eine rein quantitative Herangehensweise geht davon aus, dass neben dem wirtschaftlichen Nutzen durch eine gesteigerte Zahl an Arbeitskräften im Bereich FTI auch die absolute Zahl an Frauen in diesem Bereich steigt. Dafür sollen primär die weiblichen Beschäftigten beim wissenschaftlichen und höherqualifizierten-nicht-wissenschaftlichen Personal als auch die Quote weiblicher Beschäftigter im Bereich von Entscheidungspositionen (Jury) in Bezug auf geförderte Forschungsvorhaben erhöht werden. Weiters sollen die Bewertungskriterien von Förderungen zur bevorzugten Förderung von Vorhaben im FTI Bereich nach genderspezifischen Kriterien weiterentwickelt werden | Kennzahl 1: Erhöhung des Anteils an Frauen beim wissenschaftlichen und höherqualifizierten-nicht-wissenschaftlichen Personal im Unternehmenssektor inklusive kooperativen Bereich in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E): Zielzustand 2013: 18 %; Istzustand 2011: 15,8%<br>[Berechnungsmethode: Befragung, Anteil der Frauen an den Beschäftigten in F&E nach Durchführungssektoren und Beschäftigtenkategorien; Quelle: F&E-Statistik, Statistik Austria; Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus]<br><br>Kennzahl 2: Überproportionale Steigerung der weiblichen Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im Unternehmenssektor: Zielzustand 2013: 7400 VZÄ; Istzustand 2011: 6333 VZÄ<br>[Berechnungsmethode: Befragung, Anteil der Frauen an den Beschäftigten in F&E nach Durchführungssektoren und Beschäftigtenkategorien; Quelle: F&E-Statistik, Statistik Austria; Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus; Berechnung eines Entwicklungspfadens basierend auf Entwicklung aller VZÄ der Jahre 2006-2010, Annahme einer 4%-igen Steigerung p.a., dies entspricht einer erhöhten Steigerung gegenüber allen VZÄ um 1%]  |